



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

III. Andacht für den 23. Nouemb. sich der Allerseeligsten Jungfrawen  
auffopfferen als einen Schlaff vnd leibeignen/ nach dem Exempel deß  
Gottseel. Marini.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



Formul dieser Auffopfferung vnd schanckung / so gebrauche dich nechstfolgender / welche etlicher massen mit der vberlein köpft / so P. Poitrus in seiner Drenfachen Kron bey gleicher gelegenheit fürhalter.

O allerheyligste vnnnd vnbesteckte Jungfraw / ein gewisse Zuflucht aller deren / so auff dich hoffen / Ich N. N. in gegenwart der allerhöchsten Drenfaltigkeit / vnd deines hochgeehrten Sohns vnseres Seeligmachers / der Glorwürdigen Heyligen von deiner verwandt. vnd freundschaft / vnd deren so deinem dienst am allermeisten zugerhan gewesen / vnnnd in gemein in gegenwart des ganzen Himmlischen Hoffts / erwöhle dich heut zu meiner sonderlich gnädigsten Frawen / vnd allerhöchsten Princeffin / vnd neme mir für von disem augenblick an dir zu dienen / vnnnd mich zu verhalten als deinen vnderthänigsten Vasall vnnnd Lehentrager alle die Tag meines Lebens / auff das allertrewlichst so möglich seyn wird / durch mich selbst / vnnnd alle andere / darüber ich je einigen Gewalt haben werde: vnnnd ich opffere dir zur schuldigen Huldigung vnnnd demütigstem Gehorsam auff / alle augenblick meines Lebens / alle bewegungen meines Hertzens / alle meine Wort / Werck / vnd gedanken. Ich bitte dich durch die verdiensten deines allerliebsten Sohns / vnnnd die gütigkeit deines liebreichen Hertzens / du wöllest mich zu deinem sonderbaren dienst auff vnd annemen / vnnnd dich würdigen mein Leben zu versorgen vnnnd zu regieren / vnnnd meine Seel zu beschützen in der stund meines Absterbens.

Amen.

(:.)

## Die Dritte Andacht.

Für den 23. November.

Sich der allerseeligsten Jungfrawen auffopffern als einen Schlav vnd Leibeignen / nach dem Exempel des Gottseeligen Marini.

**P**hilagia, wie ist die Lieb so scharpffsinnig! Verwundere dich vber die anmütige invention des andächtigen Marini / der des Seeligen Cardinals Petri Damiani Bruder gewesen. Diser Cardinal schreibt (*Opusculo 33. de bono suffragiorum. cap. 4.*) wie sein Bruder einmal vor dem Altar der himmel. Königin kniend sich der selben auffgeopffert hab / nit allein als einen Diener vnd Lehengehörigen / sondern darneben als einen Leibeignen vnd Schlaven / vnnnd in solcher meinung hab er ihm seinen eignen Gurtel vmb den Hals gebunden: vñ damit er sich tractierte wie ein warhaftigē Schlavē / geistete vnd disciplinirte er sich selbst; vnd auff das er an seiner schuldigkeit gar nichts liesse ersitzen / legte er auff der Mutter Gottes Altar ein stück Silbers / mit versprechen alle Jahr dieselbe Schazung vnnnd Zins ihr zu bezahlen.

Philagia / dieses alles ist dir leicht nach zu thun / weil du die Jüngfrawliche Mutter, liebest / vnd auff alle weis dich ihr zu geben begerest. Gehest u etwan mit Belt vnd Disciplinen nicht vmb / so verändere das Bußwerck in ein demütiges Werck / also daß du dich etwan auff die bloße Erde platt niederwerffest / vnnnd an statt des Belts sprich einig demütigs Gebett / als das Salve Regina / vnnnd verheisse ihr ein eben



ebenmäßigen Tribut vnd Zins alle Jahr am selbigem Tag zu erlegen. Vnd wann du willst/ das dieses Opffer/ oder was du ihr ins künfftig auffopfferen wirst/ der allerseeligsten Jungfrawen sehr lieb vnd angenehm seye / so bitte deinen Seeligmacher Christum JESUM / er wölle sich würdigen es seiner Mutter auffzuopfferen. Vorzeiten präsentirte er selbst die Hohl. Wechtildis der hochgebenedeyten Jungfrawen/ wie sie von ihm begeret hatte: vnd sprach zu seiner werthen Mutter: Mein hochgeehrte Mutter/ ich befehle dir diese meine Braut/ vnd bitte dich du wöllest sie lieben / vnd für sie sorgen / gleich wie du für mich sorgen würdest/wan du mich sehen soltest am ganzen Leib grausamlich verwund. Noch einmal befehle ich dir dieselbe/ als die Geliebte meines Hergens. Höre nun weiter was sich zuggetragen / dich zu trösten vnd auffzumuntern. Obwol es eine vnaußsprechliche gnad ware/so ihr widerfahren; hat sie den noch auß großem vertrauen Christum den Herrn gefragt / ob er nit willig vnd bereit were dieselbe gunst vnd gnad andern so sie begeren/zu erzeigen? Darauff vnser Seeligmacher mir etwas geneigtem Haupt geantwortet/vnd sie versichert hat/es seye in außtheilung seiner gnaden kein vnderscheid der personen. So begehre dan kecklich Philagia, diese gnad vom Sohn GOTTES: er wird dich seiner Mutter präsentiren vnd auffopfferen / vnd sie wird auff ein neue weis verpflichtet seyn eine sonderbare sorg für dich zutragen.

—(o)—



## Die Vierte Andacht.

Für den 24. November.

Der allerseeligsten Jungfrawen auffopfferen was einem am liebsten ist/sie zu seinem Erben machen/vnd ihr gänzlich zugehören wölle/nach dem Exempel einer Andächtigen Frawen.

Ich halte ich dir für/Philagia, die Andacht einer Frawen von Aach in Franckreich/ einer sonderbaren Liebhaberin vnd Dienerin der Mutter GOTTES. Sie hatte ein Testament gemacht / darin sie die allerseeligste Jungfraw für ihren Erben gestelt. Diß Testament war mit ihrer eigener Handt geschrieben / vnd sie hatte es vnderschieden: der datum / das Jahr / der Monat / der Tag / welcher ware der Geburtsstag der Mutter GOTTES stunden vnden an. Diß schreiben war ihr sehr lieb / sie hielt es heimlich; jedoch auß gutem vertrauen zu mir / hat sie mir etliche stunden geben/welches ich für ein ehr gehalten vnd mir zu nutzen gemacht/vnd so viel zeit genommen als vonnöthen/ das so mir darin am besten gefiele/abzucopiren vnd auffzusetzen. Ingekehr lautete es/wie jetzt folget.

Allerheiligste vnd würdigste Mutter meines Gottes/ Ich N. N. obwol die aller vnwürdigste deiner liebreichen gegenwart/ erwöhle dich außrücklich vnd auß ganzem Herzen / ganz vnd allein zum Erben vber alles was ich gutes gethan / ge-

Vvvvv 2 sagt/